

Deutsche Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Deutsche Zeitung“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch unsere Boten, Hauptbestellen ohne Beleglohn 1.40 Goldmark, durch die Post 1.85 Goldmark und 40 Centpostgebühr. Schluss der Anzeigenannahme: zehn Uhr vormittags.

Die Anzeigen werden nach Kalorien-Zellen berechnet: 64 Zeile 0.21 Goldmark. Verlangungen: Dem Druckereist. 1. und 2. Druckhausstraße 17. Druckerei: „Gemeinschaft“ Nummer 7431. Druck-Institut: „Verlagsgesellschaft Halle“. Druck-Verwaltung: Kurtzhaus Reinhold, Halle a. S. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 22115. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle a. S.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit zur Einberufung der Rat, von der in einigen Teilen des Landes die Kundmachung in Folge Verkündung der Ernte anlässlich der schweren Wetterbedingungen betroffen ist, hat der Preussische Finanzminister für die in Frage kommenden Notgebiete außerordentliche Erleichterungen in der Einziehung der preussischen Grundvermögenssteuer gewährt.

Die Vereinigten unterländischen Verbände Deutschlands hatte die Führer und Vertreter der Verbände zu einer außerordentlichen Reichsvertreterversammlung nach Berlin einberufen. In der Vorkonferenz Garnisonstr. fand am Grabe Friedrichs des Großen eine eindrucksvolle Feier statt.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann erzielte auf dem Vortag der Deutschen Volkspartei für Berlin in einer großen Rede die politische Lage, in der er zum Schluss ausführte: „Für die Spanns- und Außenpolitik ist die Meinungs- und Willensentwertung der Deutschenationalen entscheidend, als das Hindernis der Deutschenationalen in eine dann wohl eintretende hemmungslose Opposition, die gerade im Ausland zu der Aufstellung geführt hat, als wenn die außerhalb des Staates lebenden Kräfte wieder wären, als der Staat selbst.“ Von diesen Gesichtspunkten hat sich die Deutsche Volkspartei bei ihrer Entschließung leiten lassen.

Die Wirtschaftspartei hält seit Sonntag in Nürnberg ihren dritten Parteitag ab, der gut besucht ist.

Wie wir erfahren sind in Ausführung der französischen Abmachungen über die Amnestie bis 19. September von französischer Seite 1091 folgende Verurteilten niederschlagen und 359 Straf- und Untersuchungsgefangene wieder freigelassen worden.

Augenblicklich finden in der Eifel die diesjährigen Manöver der britischen Rheinarmee statt. Es kommen Flieger, Artillerie, Tanks und Kavallerie zur Verwendung.

Der Papst hat in der letzten Zeit verschiedentlich scharf Stellung gegen den politisierenden Klerus genommen. Darüber hinaus hat er auch ganz im allgemeinen das Zusammengehen von Sozialisten und Katholiken verurteilt. In politischen Kreisen geht die Nachricht um, daß ein Erlass unmittelbar bevorstehe, der allen Priestern die politische Tätigkeit, insbesondere auch die Mitarbeit an politischen Zeitungen strengstens verbietet.

Die Reparationskommission hat laut „Matin“ beschlossen, die Unterhaltungskosten von 600 000 Goldmark monatlich, die sie bisher von Deutschland in Anspruch genommen, auf „nur“ 300 000 Goldmark zu verringern.

Die sechs Kardinalen Frankreichs richteten an Seriatto einen offenen Brief, in dem sie den Ministerpräsidenten bitten, von der Aufhebung der Reichswehr beim Ratifizieren und der Einführung des Latentums in Belgien-Verträgen abzusehen.

Aus Riga wird gemeldet: Banditen überfielen einen aus Moskau kommenden Personenzug und plünderten ihn aus. Fünfzehn Fahrgäste wurden niedergemetzelt, fünfundsiebenzig Verletzte erlitten schwere und fünfzig leichte Verletzungen.

Freitagabend überfielen albanische Banden die herzbirge nördlich von Stutari, plünderten die montenegrinischen Dörfer in der Gegend von Koutche und Wajowitsch und führten nach verschiedenen Zusammenstoßen mit der Bevölkerung zweihundert Gefangene weg.

Die Lage in Mesopotamien wird in politischer Hinsicht in England eher als die militärische angesehen. Eine Gefahr der Ueberrennung des Mosul-Gebietes besteht allerdings nach Auffassung unterrichteter Kreise nicht.

Nachrichten aus Kairo und Alexandrien melden die Eroberung Mekkas und Madabs (?) durch die Aufständischen. Die Nachrichten sind bisher noch unbestätigt.

Nach einer Radiomeldung aus Buenos-Aires ist in der brasilianischen Provinz Parana eine neue ernannte Revolution ausgebrochen. Eine Anzahl höherer Offiziere mit zahlenmäßig unbekanntem Gefolgschaft haben einen unabhängigen Staat mit dem neuen Namen Brasilien ausgerufen. Die Rebellen haben die Regierungstruppen in Parana entscheidend geschlagen.

Militärkontrolle auf ewig.

Der Völkerbundsrat, der in seiner Gesamtsitzung vom Sonnabend einstimmig die Richtlinien für die Militärkontrolle in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien festlegte, hat sich im wesentlichen den Entwurf der ständigen Militärkommission zu eigen gemacht. Die Kontrolle wird sowohl in Deutschland wie auch in Oesterreich, Ungarn und Bulgarien nach der Beendigung der Kontrolle durch die Alliierten beginnen. Das Verfahren wird sich folgendermaßen abspielen:

Der Rat beschließt die Kontrolle, die ständige Militärkommission bereitet sie vor, die Kommission der Sachverständigen führt sie aus. Die Aufsicht der ständigen Militärkommission ist dauernd.

Jedes Jahr wird sie für das kommende Jahr dem Rat einen Plan derjenigen Untersuchungen vorlegen, die die Kommission empfiehlt. Zu der Militärkommission gehören die militärischen Sachverständigen der Staaten, die im Rat vertreten sind. In jeder Staat, der nicht Mitglied des Rates, aber Grenznachbar eines Staates ist, der sich ihm gegenüber durch einen Friedensvertrag gebunden hat, wird in der beratenden Kommission vertreten sein. Die Mitte der Sachverständigen, die die Kontrolle vornehmen, wird vom Rat festgelegt. Die Mitglieder der Kontrollkommission genießen das Vorrecht der Diplomaten. Jede örtliche Untersuchung muß von mindestens drei Sachverständigen verschiedener Nationalität ausgeführt werden. Jeder Staat, der Mitglied des Völkerbundes ist, kann dem Generalsekretariat Mitteilung über Vorkänge, die seiner Meinung nach eine Untersuchung erfordern, machen. Bei der Ausübung der Kontrolle sind folgende Richtlinien maßgebend: Um sie wirksam zu gestalten, erstreckt sich die

Kontrolle auf ein sehr weites Gebiet. Diese bezieht sich auf alle militärischen Luft- und Flottenfragen, auf Gefechtsbudget und militärisches Budget, auf die Bestände an vorhandenen Truppen, auf das Kriegsmaterial und seine Herstellung, auf den Bau von Kriegsschiffen und die Ausbildung und den Unterricht der Truppen für den Krieg. Die Kontrolle muß überraschend für den zu kontrollierenden Staat erfolgen.

Japan macht Schwierigkeiten.

Zu dem Protokoll des dritten Ausschusses in Genf (Abrüstung und Schiedsgerichtsverfahren) gab die japanische Delegation ihre Haltung bekannt. Sie erklärte u. a.:

„Die vorgesehene Maßnahmen werden sicherlich nur in dem Maße angewendet werden, wenn ein kleiner Staat Angreifer ist. Sie werden den Großmächten gegenüber nie zur Anwendung kommen, besonders nicht gegenüber England und den Vereinigten Staaten. Außerdem ist die Annahme des Protokolls durch Deutschland, die Vereinigten Staaten und Rußland noch zweifelhaft, und die Resolution durch England ist durchaus noch nicht sicher. Wir brauchen uns deshalb mit unserer Stellungnahme nicht zu beeilen, um so mehr, da auch die Staaten, die nicht unterzeichnet haben, an der Abrüstungskonferenz teilnehmen können.“

Eine Einigung war nicht zu erzielen. Eine Unternehmung soll heute versuchen, ein Kompromiß zu finden, zu dem auch die Japaner ihre Zustimmung geben können. In den nächsten Tagen wird das Protokoll vor die Vollversammlung gelangen, die dann vielleicht schon Mittwoch auseinandergehen wird.

Eine Rede des Generals Dawes.

Eine scharfe Kritik der französischen Politik.

General Dawes hielt in St. Cloud im State Minnesota eine Rede, in der er darauf hinwies, daß er die Politik, die bisher Europa fünf Jahre lang geführt habe, durchaus ablehne. Das bisherige politische System Europas habe die Wirtschaft der europäischen Staaten ruiniert. Der Damesplan sei schon deshalb zustande gekommen, weil Europa nicht ist, weiter die bisherigen politischen Methoden anzuwenden und nicht mehr die politischen Grundzüge der Demagogen anführen will. Europa sei bereit, den Damesplan auszuführen. Ueber die deutsche Anleihe führte Dawes aus, daß die politischen Kreise Amerikas die Zeit für gekommen halten, um die deutsche Anleihe zu zeichnen, deren Auflegung man noch vor Mitte Oktober erwartet. Jede Verzögerung der Auflegung der Anleihe gestalte ihre Unterbringung nur schwieriger, zumal dann im Laufe der Zeit das Publikum das Interesse an der Anleihe verliere. Die Vereinigten Staaten seien an dem Erfolg der Anleihe fest interessiert, denn mit der Anleihe ließe sich der ganze Damesplan, an welchem Amerika mit der Verantwortung trage.

Am Mittwoch wird sich der Reichsfinanzminister Dr. Luther zu den Anleiheverhandlungen nach London begeben.

Verschärfung der Lage in Rußland.

In Zentralrußland wächst die Hungersgefahr lo, daß die Sowjetregierung auf einen großen Teil der Armees nicht mehr rechnen kann. Wie die „Ruhrota“ (Helsingfors) am 27. d. M. berichtet, sind sämtliche Garnisonen längs der polnischen Grenze sowie der Randstaaten in den Aufstand getreten. Die hier liegenden Regimenter erlagen die politischen Kommissare und fallen dann raubend und plündernd über die nächsten Truppenteile her. Die Sowjetregierung hat ihre besten Infanterietruppen aus Moskau herangezogen. Die polnische Grenzsetzung „Poranna“ äußert sich, daß Sowjetrußland trotz aller Anstrengungen wohl bald zusammenbrechen werde. Die Sowjetregierung ist bemüht, alle Nachrichten über den

Aufstand in Petersburg zu unterdrücken. Wie der „Ruhrota“ (Helsingfors) mitteilt, soll die Lage um Petersburg sehr ernst sein.

Auch aus dem Süden Rußlands treffen die widersprechendsten Nachrichten ein. Nach den letzten Meldungen soll Larigan, ein bedeutender Ort an der Wolga, von General Nowikow belagert werden.

Nach einem Bericht von der sowjetrussisch-georgischen Front sollen bei einem Verlust der roten Armees, die 20 000 Mann starke Armees der georgischen Aufständischen zu vernichten, Hunderte von Frauen den Tod gefunden haben. Die rote Armees schickte die Frauen, die sie im georgischen Gebiet gefangen genommen hatten, in die vorberste Gefangenen- und zwang sie, den angreifenden Sturmtruppen voranzugehen.

Paris, 29. Sept. Pariser Blätter drucken eine Meldung aus Konstantinopel ab, wonach der bekannte russische Reitergeneral Budeni, der Führer der roten Truppen im Kaukasus, beim Einsteigen in sein Auto von einem georgischen Bauern durch Revolverkugeln schwer verletzt wurde.

Vormarsch auf Schanghai und Peking.

Paris, 29. Sept. „United Press“ meldet aus Peking, daß die Kiangsu-Truppen den entscheidenden Vormarsch gegen Schanghai begonnen haben.

Nach einer Meldung aus Mukden haben die Kräfte des Marschalls Tschang-Io-Sin vor Schol, 150 Meilen nördlich von Peking. Unter den Truppen befinden sich auch viele bewaffnete Frauen. Die Stärke der auf Peking marschierenden mandchurischen Truppen wird von gut unterrichteter Seite mit einer halben Million angegeben. Die Truppen der kämpfenden Parteien haben sich soweit genähert, daß die große Entscheidungsschlacht bevorsteht.

General Wu Pei-Fu hat eine Proklamation an das chinesische Volk erlassen, in der der Marschall Tschang-Io-Sin als Bandit und Verräter bezeichnet und eine hohe Belohnung demjenigen verprochen wird, der den Marschall lebend oder tot in die Hände der Peking Regierung liefert.

Morgans Danaergeschenk.

(Von unserem New Yorker Berichterstatter.)

New York, im September.
Alle Umstände deuten darauf hin, daß der neue amerikanische Kurs bezüglich auf Grund selbstständiger Erwägungen eingeschlagen wurde, und zwar hauptsächlich auf das Drängen der Hochfinanz hin, um den amerikanischen Kapitalüberschuß, der das Wirtschaftslieben des Landes zu lähmen droht, unter möglichst stichtigen Bedingungen nach Europa abzuführen, wo es unter dem Schutz des Londoner Protokolls nicht nur sicher und gewinnbringend angesetzt werden kann, sondern auch die Kaufkraft beleben wird, die die amerikanische Landwirtschaft in der letzten Zeit bei ihrer europäischen Konkurrenz so förmlich vernichtet hat. Daraus erklärt sich die Rolle, die die amerikanische Hochfinanz in London gespielt hat, und erklärt sich die Tatsache, daß die Einziehung von und Verteilung der Wiedererwerbungsanleihen in so weitgehendem Maße der amerikanischen Kontrolle unterstellt wurde. Man wird die Zusammenhänge hier erkennen, wenn man sich vergegenwärtigt, zu welcher einer Kalamität sich

Der amerikanische Geldüberschuß

in den letzten Monaten ausgemessen hat. Die bundesstaatliche Bankbehörde in New York (Federal Reserve Bank) hat kürzlich den Revisionsbericht auf drei Prozent ermäßigt. Es ist dies der kürzlich niedrigste Stand, den es bisher und zugleich der niedrigste in der Geschichte des amerikanischen Bankwesens. Dieser Tiefstand ist natürlich darauf zurückzuführen, daß der Geldmarkt nicht mehr inaktiv ist, den Kapitalüberschuß zu absorbieren.

Einzelne Banken weigern sich, größere Einzahlungen anzunehmen, weil es täuschlich wäre, wenn die Wertebörsen gewinnbringend auszuweisen.

Unabhängig Millionen von Dollars liegen als totes Kapital herum und werden mit Steuerzweck ausbehalten. Die Banken decken sich schon seit Monaten mit Industriekredit und Obligationen ein. Tagesgeld ist für zwei Prozent zu haben.

neue Ströme von Gold

ausfließt. Das Bundesbankamt in Washington zählt im Durchschnitt täglich eine Million Dollar zur Einführung der während des Krieges ausgereichten Bonds aus, während Europa jährlich hunderte von Millionen in Gold zur Begleichung seiner Schulden herbeischickt. In den letzten sieben Monaten betrug die Goldzufuhr aus Europa 197 Millionen Dollar und ein Ende ist nicht abzusehen.

Bis zu Beginn dieses Jahres war es den bundesstaatlichen Zentralbanken gelungen, den Goldzufluß im Wege des Wechselhandels an die übrigen Banken weiterzuführen, seit März ist jedoch die Aufnahmefähigkeit des Geldmarktes vollständig erschöpft. Um der Gefahr einer Inflation zu begegnen, ließ der amerikanische Finanzminister nichts anderes übrig, als einen

neuen Anlagemarkt zu finden

und es verließ sich vor selbst, daß dabei nur Europa in Betracht kam. Ameyells wäre es den Morgans und Genossen aus ohne die Londoner Konferenz früher oder später angefallen, einen Ausgleich zwischen dem amerikanischen Finanzminister und dem hiesigen Goldbesitzer herbeizuführen; die Londoner Verhandlungen gaben ihnen jedoch die willkommenen Gelegenheit, sich nicht nur eine weitgehende Kontrolle über die europäische Finanzwirtschaft, sondern auch die Garantie für eine gewisse Stabilität der politischen Verhältnisse zu sichern. So wurde das Risiko eines Kapitalanfluges in Europa bei unten Gesamtansehen auf ein Mindestmaß beschränkt.

Infolge dieses Triumphes der Morganschen Staatskunst wird sich nun in den nächsten Monaten

ein wahrer Goldregen über Europa

erheben. Den Zeitungsberichten zufolge hofft Wall Street, 500 Millionen Dollar unterbringen zu können und zwar hauptsächlich in Deutschland. Dies wird sich natürlich nicht lediglich in der Form von Krediten vollziehen, sondern auch eine starke Beteiligung des amerikanischen Großhandels an der deutschen und wohl auch an der französischen und belgischen Industrie mit sich bringen. Auch das bedeutet wirtschaftliche Verbesserung.

Die liberale Wochenchrift „The Nation“ ist der Meinung, daß die deutsche Beizetter in London, so sehr von dem Wunsche befreit waren, irgend eine Grundlage zur Vertiefung zu finden, die es ermöglche würde, mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der Länder zu beginnen, daß sie Verwirklichungen übernahmen, die über ihre Kräfte gehen und über kurz und lang da hin führen werden, daß man die Deutschen wieder einmal panischer Treulohheit selbst. Ueberdies wird man in solchen Worten nur die Stimme des Prodiges in der Wüste.

Angedacht der vorstehend geschilderten Geldflut ist es sehr anfallend, daß man von der Unterbringung der deutschen 400 Millionenleihe die widerwärtigsten Nachrichten hört. Einerlei wird gemeldet, daß die Weizsach der amerikanischen Bankiers sehr pessimistisch sei und den Komar als den besten Zeitpunkt für die Anleihe ansehe, was auf die Haltung der Engländer zurück-

